FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ioannis Ivlii Heckers, Pæd. Reg. Hall. Collegæ Einleitung in die Botanic

Hecker, Johann Julius

Halle, 1757

VD18 13059912

Dictamnus, Cretischer Diptam.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198222

Visual Library

me haben, mit unbedecktem zweykörnigten, langen und schmahlen wolligten Saamen.

2. *Species.* Tournefort rechnet ihn unter die Myrrhides, allein diese haben keinen wolligten Saamen, sondern sind mit blasfarbigen Linien gestreiffet. Er nennet ihn also: Myrrhis annua semine striato villoso incana.

3. *Tempus* et *locus.* In Candia oder Creta wächst er wild sehr häuffig, daher er auch Daucus creticus genennet worden. Bey uns hat man ihn in Gärten. Er blühet im Junio.

4. *Vires* et *vsus.* Der Saame, welcher von diesem Kraut gebrauchet wird, hat ein angenehmes Saltz und Oel bey sich, welches dienet zur Zertheilung der Winde, zur Reinigung der Nieren, und ist ein gutes Gegengift, daher er auch ein Ingredientz des Theriacs ist.

5. *Obseruationes.* Der Daucus vulgaris oder nostras wird auch in den Apothecken gebraucht, und hat mit dem Dauco vero fast einerley Wirckung, allein man nennet denselben besser zum Unterscheid Staphylinum. Er hat stachlichten und rauhen Saamen.

Dens leonis, siehe *Taraxacum.*

DICTAMNVS, Cretischer Diptam.

1. *Etymum.* Es wollen einige dieses Wort von τίκτειν, gebären, herleiten: Johann Bauhinus aber meinet mit mehrerm Recht, daß dieses

ses Wort zu deriviren sey von dem Berge in Creta δίκτης, oder von der Stadt Dictamo. Virg. sagt daher:

Dictamnum genitrix Cretæa carpit ab Ida.

2. *Character.* Nach pag. 109 gehöret diese Pflantze unter diejenige, welche eine vollkommene, einzele, irregulaire, einblätterige Blume tragen, mit unbedecktem vierkörnigten und glatten Saamen: dazu kömmt, daß sie eine gebärtete und helmförmige Blume hat, und zwar mit einem dreyfachen Bart und zertheilten Helm.

3. *Species.* Tournefort rechnet ihn unter das Origanum, und nennet ihn Origanum creticum latifolium tomentosum.

4. *Tempus* et *locus.* Er blühet im Julio, wächst in Creta häuffig, bey uns findet man ihn in Gärten.

5. *Vires* et *vsus.* Er hat wegen des angenehmen salis volatilis oleosi oder aromatischen Oels eine das Blut verdünnende, eröffnende und dem Gift wiederstehende Kraft. Imgleichen soll es Dornen oder Stacheln aus den Wunden ziehen, daher man sagt, daß in der Insul Creta die Gemsen und Hirsche, wenn sie mit Pfeilen geschossen worden seyn, dieses Kraut essen, wovon ihnen die Pfeile und Spitzen ausfallen und die Wunden heilen sollen.